

betriebenen Projektes einer *Syria sacra*. Das Buch arbeitet in umfassender Weise die Bischöfe und den niederen Klerus des Kreuzfahrerbistums Tripolis prosopographisch auf und behandelt dann strukturelle Probleme des Bistums und sein Verhältnis zu weltlichen und geistlichen Gewalten. Prosopographisch sind die Zugewinne an Kenntnis vor allem im 13. Jh. gelungen, wo die päpstlichen Register, aber auch entlegenere Quellen bisher nur ungenügend herangezogen worden waren. Im zweiten Teil dominiert einmal das Verhältnis zu den durch Provisionen immer stärker eingreifenden Päpsten, zum anderen die Beziehungen zum Patriarchat Antiochia und zum Erzbistum Tyrus wegen des nie enden wollenden Streites, wohin Tripolis kirchenrechtlich gehöre. Mit der bisherigen Forschung konstatiert der Vf. eine besondere Dignität der Bischöfe innerhalb der Kirche der Grafschaft Tripolis, aber anders als Jean Richard und der Rezensent hält er dies, wohl mit Recht, nicht für den Abglanz einer ehemals geplanten erzbischöflichen Stellung. Eine Perle ist die Biographie des Kantors Philipp im 13. Jh., der weit bedeutender war als bisher angenommen. Aufschlußreich sind auch die Darlegungen über die Residenzpflicht der Bischöfe, die im 13. Jh. lieber päpstliche Aufträge in Europa übernahmen. Den Urkundendatierungen wird bei der Prosopographie große Aufmerksamkeit gewidmet, deshalb sei zu S. 81 berichtet, daß die wichtige Urkundengruppe Röhricht, *Regesta regni Hierosolymitani* n° 647-649 betreffend den Übergang der Burg Margat an die Johanniter zwar vom Februar 1186 datiert ist, was man bei mir auch schon gelesen hat, aber wegen Frühjahrsstil zum Februar 1187 gehört, weil unter den Zeugen schon Balduin von Ramla im Exil auftritt, der das Königreich Jerusalem erst nach September 1186 verlassen hatte. Die Umdatierung schlägt durch auf JL 15640. Mit den zahlreichen kanzleigeschichtlichen Aspekten des nützlichen Buches werde ich mich in meiner Geschichte der Kanzlei der König von Jerusalem befassen.

H. E. M.

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 782. 2. Theologie und Philosophie S. 786. 3. Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Astronomie S. 789. 4. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 791. 5. Literaturgeschichte S. 791. 6. Kunst- und Musikgeschichte S. 793. 7. Volkskunde S. 798. 8. Kriegsgeschichte S. 798.

Heiligenverehrung in Geschichte und Gegenwart, hg. von Peter D i n z e l b a c h e r und Dieter R. B a u e r, Ostfildern 1990, Schwabenverlag, ISBN 3-7966-0679-2, 379 S., DM 64. – Die wissenschaftlichen Studententagungen der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart haben schon mehrfach auch die Mediävistik bereichert, so auch die Tagung von 1987. Das Thema Heiligenverehrung wurde unter vielfältigen Aspekten in den Blick genommen, und weder die nichtchristlichen Religionen, noch die Antike sind ausgespart. Für die Heiligenverehrung im MA sind folgende Beiträge einschlägig: Peter D i n z e l b a c h e r, Heiligkeit als historische Variable. Zur Einleitung (S. 10–17), mit Beispielen vor allem aus dem MA. D. läßt bei allem geschichtlichen Wan-